

Jahresempfang des Europabüros der KAS Brüssel und der CDU Brüssel mit dem Thema: „Europäische Herausforderungen 2014“

Am 22. Januar 2014 organisierte das Europabüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brüssel mit der CDU Brüssel-Belgien den Jahresempfang 2014, der unter dem Thema: „Europäische Herausforderungen 2014“ im Festraum des Stanhope Hotels in Brüssel, angelegt war. Hauptredner waren Mikuláš Dzurinda, der Präsident des Centre for European Studies und ehemaliger Ministerpräsident der Slowakei sowie der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung und Präsident des Europäischen Parlaments a.D., Dr. Hans-Gert Pöttering.

Eröffnet wurde der Abend durch die Einführungsworte des Vorsitzenden der CDU Brüssel-Belgien, Dr. Tim Peters. Dr. Peters betonte erinnerte zuerst an das gute Abschneiden der Christdemokraten in der vergangenen Bundestagswahl und wies darauf hin, dass eine starke CDU/CSU eine wichtige Grundlage für ein erfolgreiches Abschneiden der EVP in den kommenden Parlamentswahlen sei.

Im Anschluss begrüßte Dr. Pöttering den Hauptredner des Abends, Mikulas Dzurinda und betonte, dass Dzurinda Mitbegründer der Christdemokraten in der Slowakei war, und wesentlich daran beteiligt war, die Basis mit der Gründung der slowakisch-demokratischen Koalition und dann der slowakisch-demokratischen Union zu erweitern. Seine Politik sei ein Beispiel für andere Länder der EU. Darüber hinaus bezeichnete Dr. Pöttering die Slowakei als „Erfolgsstory“, da sich das Land unter Dzurinda der EU angenähert und durch solides Haushalten und Wirtschaftswachstum zum laut Weltbank „besten Markt-Reformer der

Welt“ und zu einem „Paradies für Investoren“ entwickelt habe.

In der Zukunft käme es auf alle Staaten der EU an, unabhängig von geographischer Größe oder Bevölkerungsdichte. Was Deutschland angehe, erwachse für das Land eine große Herausforderung für die Zukunft der Union. Aufgrund der Wahl Angela Merkels sei aber gesichert, dass Deutschland ein „Partner der Gerechtigkeit, Solidarität und Solidität“ bleibe.

Auch die Europäischen Institutionen seien aufgewertet worden, insbesondere das Parlament und die Kommission seien hierbei zu nennen. Diese hätten eine entscheidende politische Rolle und agieren berechtigt auf Augenhöhe mit dem Rat, damit würde die zentrale „Gemeinschaftsmethode“ der Europäischen Union gestärkt.

Was das Jahr 2014 angeht, so erwartet Dr. Pöttering eine handlungsfähige Sicherheits- und Verteidigungsgemeinschaft in einem gefestigten Rahmen der GSVP.

Mikuláš Dzurinda dankte Dr. Hans-Gert Pöttering für das Engagement der KAS und startete seinen Vortrag mit drei wichtigen Events an die 2014 erinnert wird:

- die Erweiterung der EU und NATO vor zehn Jahren,
- das Attentat von Sarajewo vor 100 Jahren, das den Ersten Weltkrieg auslöste und
- der Fall des Eisernen Vorhangs in Europa vor 25 Jahren.

Er machte die Aussage, dass Europa weiterhin Reformwillen zeigen müsse und es nach wie vor einige Felder gäbe in denen eine tiefere Integration möglich sei. Deshalb bedürfe es der Zusammenarbeit und internem Wettbe-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BELGIEN

DANIEL KAMUF

CLEO GISA

Januar 2014

www.kas.de/bruessel

werb, die die Entwicklung eines vereinten Europa fördern. Es komme auf Kooperation, Wettbewerb und Solidarität sollt in der EU an.

Als größte Herausforderung für 2014 sehe er die Generierung von Arbeitsplätzen. Dafür komme es auf Disziplin, Verantwortlichkeit, Kreativität und Mut an, dies umzusetzen. Daneben stehen die Problematik mit der Migration und der Umgang mit den damit verbundenen Auswirkungen. Reformen seien unabdingbar um zu sichern, dass die Gewährung politischen Asyls aufgrund ökonomischer Ziele nicht missbraucht wird, und dass Migrantinnen effektiv integriert werden können.

Mit Bezug auf die Sicherheitspolitik erwähnte Dzurinda drei Kernelemente Europäischer Sicherheitspolitik:

- die Transatlantische Allianz zwischen EU und USA mit effektiver Kooperation,
- die Schaffung und Entwicklung Europäischer Abwehrfähigkeiten, komplementär zu denen der NATO,
- die Modernisierung der Armee auf nationaler Ebene und die Kooperation auf regionaler Ebene.

Danach verwies er auf die kritische Situation in der Ukraine. In diesem Zusammenhang sollte 2014 insbesondere auf der Einhaltung und dem Schutz der Menschenrechte liegen.

Außerdem sei es wichtig, auf die Ängste der Menschen bezüglich der Globalisierung einzugehen. Dabei hätten die Menschen oftmals das Gefühl, „einen immer kleineren Platz in der Welt“ einzunehmen und sie zwischen Konzernen und der technischen Entwicklung verloren gingen.

Gegen Ende seines Vortrags ging Mikuláš Dzurinda auf den Umgang mit euro-

skeptischen Parteien ein. Man müsse solchen euro-skeptischen Entwicklungen mit klaren Antworten entgegentreten. Weder Extremismus noch Kollektivismus seien der richtige Weg sondern der Schutz von gemeinsamen Werten wie die individuellen Rechten und die individuelle Verantwortung und Würde eines jeden Einzelnen.

Den derzeitigen Herausforderungen müsse man mit den Werten der Westlichen Welt entgegen treten. Die nächste Prüfung für die derzeitige Situation in Europa, stehe im Mai, mit den Wahlen zum EU-Parlament an. Die europäischen Führungspersonlichkeiten müssten an den gemeinsamen, traditionellen und universellen Werten festhalten und so den Fragen der Gegenwart mit Antworten für die Zukunft begegnen.